

PFARRORCHESTER

Mitteilungen des Pfarrorchesters St. Ludgerus Essen-Werden e. V.

Nr. 2/2001



In dieser Ausgabe:

- ▶ Jahresrückblick 2001
- ▶ Tag der offenen Tür
- ▶ Instrumentenkunde: Die Klarinette
- ▶ Zurückgeblättert: 1933–1944

Inhalt

Jahresrückblick 2001	3
Musik zum Anfassen.....	4
Humor	5
Bilderseite	6
Kleine Instrumentenkunde.....	8
Zurückgeblättert: Teil 3	9
Termine.....	11

Liebe Orchesterfreunde,

mit unserer heutigen Orchesterpost liegt die 3. Ausgabe unserer Vereinsnachrichten in dieser Form vor. Wir hoffen, dass Ihnen der erweiterte Umfang noch mehr Informationen über das Pfarrorchester liefert. Für die Zukunft überlegen wir aber auch, wie wir über diese Mitteilungen hinaus unsere fördernden Mitglieder wieder einmal an Unternehmungen des Vereins beteiligen können, damit die literarische Begegnung durch die persönliche ergänzt wird. Gerade in diesem Jahr konnten wir erleben, wie wichtig und schön solche Gelegenheiten zur persönlichen Begegnung sind. Einen besonderen Höhepunkt in dieser Hinsicht bot unsere Fahrt in die Kaiserstadt Goslar, von der Sie in diesem Heft noch lesen werden. Viele weitere Veranstaltungen haben ähnliches gezeigt, so auch der erfolgreiche „Tag der offenen Tür“ in Zusammenarbeit mit der Musikschule „TonArt“. „Erfolg durch eine gemeinsame Arbeit“ titelte die Zeitung zum Bericht über unser 77. Gründungsfest. Die regelmäßige Arbeit der aktiven Mitglieder ist dafür natürlich die Basis. Sie muss aber gestützt sein auf ein gutes Gemeinschaftsleben. Wenn beide Ebenen zusammenwirken, ist der Bestand einer Vereinigung gesichert. In diesem Sinne hoffen wir, auch künftighin noch manches Gründungsfest gemeinsam feiern zu können. Nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen bei der Durchsicht unserer Orchesterpost und erhoffen für Sie und Ihre Angehörigen zugleich frohe und gesegnete Festtage sowie viel Glück und Erfolg im nächsten Jahr.

Manfred Gantenberg

Impressum

PFARRORCHESTER-POST

Mitteilungen des Pfarrorchesters St. Ludgerus Essen-Werden e. V.

Redaktion: Wolfgang Beyer, Manfred Gantenberg, Patrick Weißkamp, Hans Jäckel

Auflage: 250

Internet: www.pfarrorchester.de · E-Mail: post@pfarrorchester.de

Jahresrückblick 2001

Das Jahr 2001 begann für das Pfarrorchester mit dem Abschiedsgottesdienst für Pastor Keinecke. Mit ihm verloren wir einen starken Förderer unseres Orchesters. Häufig besuchte Pastor Keinecke unsere Probenarbeiten, erkundigte sich nach unserem Wohlergehen oder hatte ermutigende Worte, wenn die neuen Probenstücke nicht so recht klingen wollten. Er vermittelte uns immer das Gefühl, dass wir zu seiner Gemeinde gehörten.

Jedes Jahr im Februar, so auch in diesem Jahr, wurde der neue Vorstand gewählt.

Es folgten die regelmäßigen Frühjahrsverpflichtungen, Bußgang der Essener Pfarrgemeinden mit Abschlussgottesdienst im Kongresszentrum der Gruga, Palmprozession Werden, großes Heimatschützenfest zu Pfingsten, Platzkonzert vor dem Werdener Rathaus, Schützenfest in Rüttenscheid, Ludgerusfest mit Prozession, um nur einige zu nennen.

Als Höhepunkt folgte ein Ausflug des Orchesters mit seinen Angehörigen (Ehefrauen, Partner/innen) nach Goslar. Es war schon eine lang überfällige Belohnung für die Aktiven und ihre Partner.

Dieser Ausflug diente auch als Ersatz für die aus Kostengründen gestrichene Romfahrt im Jahr 2000.

Die Kaiserstadt Goslar war eine Reise wert. Dieses Weltkulturerbe mit seinen schönen und gut erhaltenen Fachwerkhäusern, die große Geschichte der Kaiser dieser Zeit hat uns in seinen Bann gezogen. Wir hatten das Glück an diesem Wochenende den Kaisermarkt zu erleben.



Das Hotel Kaiserworth

Dies war wie eine Zeitreise ins Mittelalter. Es trafen sich in traditioneller Tracht die Handwerker, Hökerer, Krämer, Gaukler und Musikanten. Wir gehörten auch dazu.

Samstag Nachmittag gaben wir in der Stadt Goslar unsere Aufwartung in Form eines Unterhaltungskonzertes. Wie es sich gehört, waren wir in einem der Zeit entsprechenden 500 Jahre alten (natürlich renovierten) Hotel, dem Hotel Kaiserworth untergebracht. Auch in so einem schönen Haus geht mal etwas daneben: In drei Doppelzimmern kam aus dem Wasserkran nicht, wie der Name verpflichtet, Wasser, sondern Lehm mit Wasser. Man versuchte schnell Abhilfe zu schaffen. Dies gelang aber nur teilweise. Die meisten nahmen es gelassen, es gehörte scheinbar zum Mittelalter.

Der Abend begann mit einem gemeinsamen Abendessen im Gewölbekeller. Hiernach trafen wir uns vor dem Hotel und brachten unserem langjährigen Mitglied Carl Henkelen ein.

Ständchen zum 70. Geburtstag. Schnell gesellten sich viele Besucher zu uns, sie tanzten und schunkelten zu unserer Musik, es war wie ein großes Familienfest, unser Carl stand im Mittelpunkt.



Geburtsständchen für Carl Henkelen zum 70. Geburtstag

Alles in allem, ein Wochenende mit vielen schönen Eindrücken, das wohl

Musik zum Anfassen...

... unter diesem Motto stand am Samstag, dem 25. August der erste gemeinsame Tag der offenen Tür des Pfarrorchesters und der Musikschule Ton Art.

Das hört sich so einfach an, aber was steckte dahinter? Wagenladungen voller Instrumente, Hörner, Saxophone und diverser Trommeln wurden bei brütender Hitze dank vieler fleißiger Helfer durch den Hintereingang von Haus Fuhr geschleppt, Infotafeln gehängt, Tische gerückt, Trompeten poliert. Alles mit dem Bemühen, das zum Greifen nahe zu bringen, was sich so schwer fassen lässt: die Musik.

Und dann trudelten auch schon die ersten Interessierten ein: meist ganze Familien mit Kind und Kegel, die schon recht zielstrebig auf ihr Wunschinstrument zusteuernten und Fragen der Art stellten: „Kann

lange in der Erinnerung weiterleben wird.

Dieses Jahr schließt bei uns mit einer alten Tradition, die schon seit der Gründerzeit gepflegt wird, und zwar mit einem Ständchen – diesmal ist es der 70. Geburtstag des langjährigen Mitglieds Ehrenfried Ruf am 23.12.01 (Gaststätte Ruf) – und natürlich mit dem schönsten Höhepunkt für uns als Musiker – der Christmette.

Allen ein frohes Fest und ein gesundes Jahr 2002!

Hans Jäckel

ich da auch mit meiner Zahnsperre reinblasen...?“



Die schwungvollen Darbietungen des Pfarrorchesters und die engagierten Einweisungen der Fachlehrer von TonArt gaben den Rest: Aus neugierigen Fragern wurden fleißige Schüler, die ersten Werdener werden bereits bei Ton Art unterrichtet. Zwar zur Zeit noch in Mülheim oder Bredeney, aber die Weichen sind ge-

stellt, die Verhandlungen mit dem Werdener Presbyterium in trockenen Tüchern.

Ab Januar steht der Musikschule ein fester Raum in Haus Heck, mitten im Herzen von Werden zur Verfügung: Wir hoffen, als

Bereicherung für das Werdener Musikleben und für den Nachwuchs des Pfarrorchesters.

Bettina Janning

Humor

Ein Ehepaar möchte, dass sein Sprössling eines Tages eine musikalische Laufbahn einschlägt und geht mit ihm zur Musikschule: „Was können Sie empfehlen?“, fragt der Vater. „Geige.“ – „Wie lange dauert die Ausbildung?“ – „Sechs Jahre.“ – „Zu lange“, meint der Vater. „Wir hätten dann noch Trompete, dauert drei Jahre.“ – „Auch zu lange, was bilden Sie denn noch aus?“ – „Klarinette.“ – „Und wie lange geht diese Ausbildung?“ Darauf der Musiklehrer: „Haben Sie in der Stadt noch was zu erledigen?“

Warum kommt eine Klarinette nicht auf eine CD? –
Hat eine CD Nebengeräusche???

Warum gibt es kaum Witze über Klarinetten? –
Klarinetten sind ein Witz...

Wie definiert man ein Vierteltonintervall?
Zwei Es-Klarinetten im Unisono.

Ein Klarinettenist steht am Königssee und bläst ein F. Das Echo kommt zurück - nun ist es aber ein Fis. Er stimmt seinen Spargel neu und erhält nach dem F wieder ein Fis zurück. Er läuft rot an vor Zorn. Kommt ein Bergführer vorbei und fragt, was los sei. Der Schwarzwurzelspieler erklärt ihm seinen Kummer. Sagt der Bergführer: Siehst du denn nicht das Kreuz oben auf dem Berg?

Ein Klarinettenist geht durch den Wald. Da erscheint ihm ein guter Engel und fragt ihn nach einem Wunsch. Er darauf: „Da im Kosovo, da ist doch zur Zeit Krieg. Ich wünsche mir, dass das aufhört.“
Darauf der Engel: „Da muss ich einmal meinen Chef fragen.“ Er kommt zurück und sagt: „Du, da gibt es so viele verschiedene Religionen da unten, da kann mein Boss nichts machen. Hast Du nicht einen anderen Wunsch?“

Darauf der Klarinettenist: „Ich übe jetzt schon so lange die C-Dur Tonleiter, ich wünsche mir, dass ich die jetzt einmal ohne Kiekser und nur mit richtigen Tönen spielen kann.“

Darauf der Engel: „Ich frag mal oben nach.“

Nach zwei Stunden kommt der Engel wieder und sagt: „Hol mal die Karte, wir schauen, wo der Kosovo liegt.“

Kleine Instrumentenkunde

Die Klarinettenfamilie

Die Orchesterklarinetten sind sehr vielseitig einsetzbare Instrumente, die sich in fast allen Musikgruppen von der Dixie-Band bis zum sinfonischen Orchester finden.

Sie haben einen in der tiefen Lage warmen und vollen Klang, in der Höhe einen scharfen hellen Ton. Sie haben damit den idealen Klang für Jazz und zeitgenössische Musik, aber natürlich auch für das gesamte Repertoire des 18. und 19. Jahrhunderts.



Die Klarinetten gehören zu den Holzblasinstrumenten, bei denen der Ton durch ein einfaches Rohrblatt erzeugt wird, das auf dem „Schnabel“ genannten Mundstück befestigt wird.

Diesem folgen als Teile die Birne, das Ober-, das Unter- und das Schallstück. Meist bestehen die Klarinetten aus Grenadill-Holz mit Klappen und Griffingen aus Metall.

Die gebräuchlichste Klarinette hat die Stimmung B. Es gibt aber auch Klarinetten in Es-, A-, D- und C-Stimmung.

Nach ihrer Größe unterscheidet man die Normalklarinette, das Bassethorn, die Alt Klarinette, die Bassklarinette und die

Kontrabassklarinette.

Die Entwicklung der Klarinette begann 1707 mit dem Instrumentenbauer Johann Christoph Denner, der das Instrument aus dem Chalumeau weiterentwickelte. Zwischen 1840 und 1850 entwickelte Theobald Böhm das Klappensystem. Die grundlegenden Arbeiten zu dem modernen deutschen Oehler-System der Klarinetten lieferte Ignaz Müller um 1810.

Im großen Blasorchester finden von allen Klarinetten hauptsächlich eine Es-Klarinette (nicht unbedingt erforderlich) und B-Klarinetten Verwendung, die die 1. bis 3. Stimme im hohen Holz abdecken und für



den Gesamtklang unverzichtbar sind. Viele große Komponisten haben Solo-Konzerte für Klarinette und großes Orchester geschaffen, wie z.B. W.A. Mozart mit seinem Konzert in A-Dur, KV 626. Es gibt auch berühmte Solo-Stücke für Klarinette im Reich der moderneren Musik und der Bigband-Literatur. Auch im klassischen

Quintett hat die Klarinette neben Flöte, Oboe, Horn und Fagott ihren festen Platz.

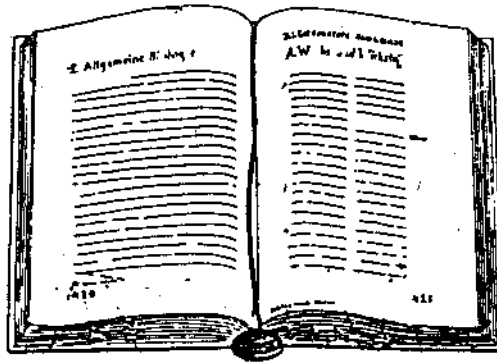
Mit etwa 10 Jahren kann man das Klarinettenspiel beginnen. Ein Leihinstrument kostet ungefähr 20 Euro im Monat.

Manfred Gantenberg

Zurückgeblättert

Teil 3

Mit dem Jahr 1933 begann für das Orchester wie für viele andere Vereine eine schwere Zeit. Zunächst waren die Veränderungen noch unauffällig. Das Orchester konnte in voller Uniform noch eigene Konzerte durchführen, auch fanden noch Prozessionen statt, die vom Orchester mitgestaltet wurden, doch forderte auch die NSDAP das Orchester zur Teilnahme an den Veranstaltungen auf.



Zum Jahresende trat Kaplan Klipphahn, von dem noch die Rede sein wird, sein Amt als neuer Präses an.

1934 kamen zu den wachsenden Behinderungen durch die Machthaber noch zusätzliche Erschwernisse im Verhältnis des Orchesters zum damaligen Pastor, der das Spielen des Vereins zur Hochzeit eines Gründungsmitgliedes verboten hatte.

Am 30.5. wurde dem Orchester mitgeteilt, dass es nunmehr nicht mehr Teil des Katholischen Jungmännerverses sei. In der Folge war für das Orchester ab sofort der Name „Katholisches Pfarrorchester St. Ludgerus Essen-Werden“ bindend.

Anlässlich des Ludgerus-Jubiläums musste der Verein Koppelzeug und Schulterstücke von den Uniformen entfernen, was eine öffentliche Bloßstellung sein sollte.



Ludgerusfest 1934 (schon ohne Koppelzeug)

Die Mitglieder ließen sich davon jedoch nicht unterkriegen und marschierten mit Musik in die Stadt und beteiligten sich aktiv an der Prozession.

Ende Oktober feierten die Orchestermitglieder das 10-jährige Gründungsfest.

Abends fand im Vereinshaus ein Festakt statt, zu dem das Orchester selbst musizierte. Die Festredner und auch die Presse fanden äußerst anerkennende Worte für die Wirkung des Orchesters.



10-jähriges Bestehen des Orchesters

Ein besonderer Höhepunkt des nächsten Jahres war das Osterkonzert unseres Orchesters in Zusammenarbeit mit dem Männergesangsverein „Einigkeit“. Der Verein blieb weiterhin sehr aktiv bei der Gestaltung von kirchlichen Freiluftveranstaltungen.

Es wurde jedoch zunehmend versucht, das Orchester für politische Zwecke zu vereinnahmen. Eine Auflösung des Vereins und Beschlagnahmung der Instrumente konnte unter Mitarbeit des Präses Klipphahn durch Übereignung an die einzelnen Mitglieder gerade noch verhindert werden.

Kurz darauf wurde dem Orchester aufgelegt, einen Vorsitzenden zu bestellen, der Mitglied der NSDAP sein musste. Dem

wurde pro Forma entsprochen, allerdings blieb die Vereinsführung in den Händen des bewährten Fritz Hochstätter.

Anfang des Jahres 1939 musste das Orchester seinen Namen aufgeben und wurde der Zugehörigkeit zur Pfarrgemeinde enthoben. Es existierte aber als „Werdener Blasorchester“ weiter und wurde im Mai in die Reichsmusikkammer eingetragen. Künftig nahm die Zahl der öffentlichen Auftritte ab, da die kirchlichen Veranstaltungen nicht mehr öffentlich waren und immer mehr Aktive zum Wehrdienst eingezogen wurden.

Bereits Anfang 1941 waren 16 Mitglieder im Kriegsdienst, eine Zahl die sich in den Folgejahren weiter erhöhte.

1942 waren nur noch 11 aktive Mitglieder in der Heimat.

Es wurde weiter geprobt, gelegentlich wurden kleine Ständchen gebracht und interne Feiern auch weiterhin abgehalten. Den letzten Einsatz brachten die Verbliebenen zur Erstkommunion im Jahre 1944, danach war das Orchester nicht mehr spielfähig.

Neben vielen Aktiven, die im Kriege gefallen waren, starb im April auch der Dirigent Wilhelm Gerlach an einem Herzschlag.

Bis zum Ende des Krieges war das Orchester nicht mehr einsatzfähig, doch hielten die noch in der Heimat verbliebenen Aktiven und ihre Angehörigen fest zusammen und trafen sich so gut es ging auch weiterhin.

Mit dem Kriegsende begann dann für das Orchester eine weitere schwere aber auch hoffnungsvolle Zeit des Wiederaufbaus.

Manfred Gantenberg

Termine 2002

Es können noch Termine hinzukommen bzw. geändert werden.

Do. 27.02.	Jahreshauptversammlung, Probesaal	19.00 Beginn
Sa. 02.03.	Bußgang der Essener Pfarrgemeinden, Grugahalle	19.30 Treffen
So. 10.03.	Messe zum 25jährigen Priesterjubiläum von Pastor Paas, Propsteikirche, Gelsenkirchen	09.30 Treffen
So. 24.03.	Palmprozession, Luciuskirche	10.45 Treffen
Fr. 19.04. – So. 21.04	Probewochenende des Orchesters in der Jugendherberge; Beginn: 18.00 Abendessen, Ende: Sonntag nach dem Mittagessen	17.00 Treffen
Sa. 27.04.	Frühjahrskonzert des Pfarrorchesters, Aula des Gymnasiums Essen-Werden	19.30 Treffen
Fr. 17.05.	Werdener Abend im Schützenzelt, Kirmesplatz	19.15 Treffen
So. 19.05.	Festgottesdienst Schützenfest, Bergfriedhof Umzug mit anschl. Zapfenstreich, Propsteistr./Huffmannstr.	08.45 Treffen 15.00 Treffen
So. 26.05.	Fronleichnamsprozession, Fischlaken, Bernhardschule	09.45 Treffen
Do. 30.05.	Fronleichnamsprozession Werden, Luciuskirche	08.45 Treffen
Sa. 06.06.	Platzkonzert vor dem Werdener Rathaus	11.15 Treffen
So. 14.07.	Pfarrwallfahrt, Dom Neviges	11.00 Treffen
So. 18.08.	Schützenfest Rüttenscheid, Grugahalle	15.30 Treffen
So. 25.08.	Klusenfeier, Start Ecke Frankenstr./Berenberger Mark	09.15 Treffen
Fr. 30.08.	Schreinerhebung in der Ludgerusbasilika	18.10 Treffen
So. 01.09.	Ludgerusfest, Hochamt Basilika und Prozession	09.40 Treffen
Sa. 19.10.	Gründungsfest, Basilika, anschl. Festakt.	18.15 Treffen
Mi. 20.11.	Buß- und Betttagsgottesdienst, in der Ev. Kirche, Heckstr.	18.30 Treffen
Do. 19.12	Weihnachtsliederspielen, Kath. Krankenhaus Werden (kleine Bläsergruppe)	18.30 Beginn
Mo. 24.12.	Christmette Werden, Ludgerusbasilika	17.30 Treffen

Die Termine zu den Martinszügen werden zu einem späteren Zeitpunkt gesondert mitgeteilt. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Auftritte begleiten.

Ein frohes Weihnachtsfest

und ein

glückliches neues Jahr

wünscht Ihnen Ihr

Werdener Pfarrorchester

